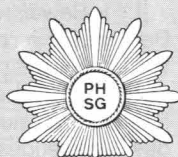


FREUNDESKREIS FÜR POLIZEIGESCHICHTE und POLZEIHISTORISCHE SAMMLERGEMEINSCHAFT



Kontaktadressen:

FREUNDESKREIS:

Theodor Max Wilhelm
Ludwig-Mond-Straße 57
3500 Kassel

SAMMLERGEMEINSCHAFT:

Michael Haunschild
Ferdinand-von-Schill-Straße 5
2900 Oldenburg

Vor 55 Jahren:

Tod des Gendarmeriekommissars Hedemann

von Michael Haunschild, Oldenburg

Am 15. März 1933 wurde der fünfundvierzigjährige oldenburgische Gendarmeriekommissar Johann Hedemann in Bremen-Huchting von Einbrechern erschossen. Er hinterließ eine Witwe mit drei Kindern.

Noch heute hält ein Ehrenmal an der Stelle des Verbrechens die Erinnerung an das Geschehen vor nunmehr fünfundsünfzig Jahren wach.

Der auf bremischem Gebiet getötete Beamte gehörte über 18 Jahre lang dem Oldenburgischen Gendarmerie-Korps an. Das Korps blickte in seiner Tradition auf das 1817 eingerichtete Oldenburgische Landdragonerkorps zurück und führte bis zum Thronverzicht des Großherzogs im November 1918 noch die Bezeichnung „Großherzogliches Gendarmerie-Korps“. Anders als in Preußen während der Jahre 1920 bis 1934 erfolgte in Oldenburg keine Umbenennung der Gendarmerie in Landjäger.

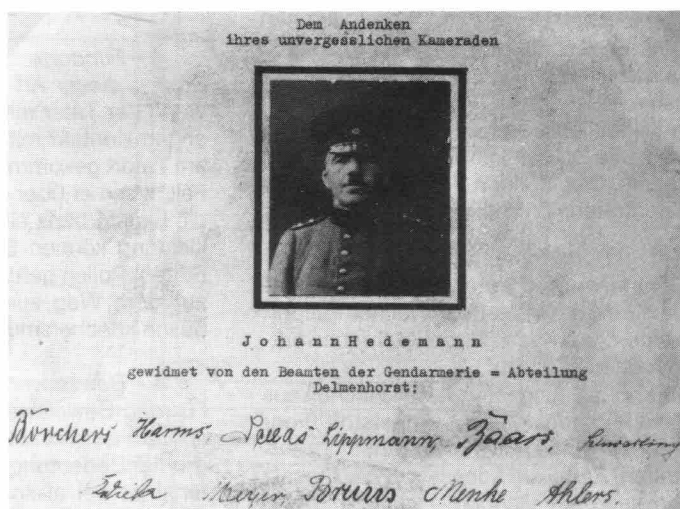
Das Oldenburgische Gendarmerie-Korps hatte um 1933 in den Landesteilen Oldenburg und Lüneburg insgesamt 81 Gendarmeriestandorte und war etwa 150 Mann stark. Kommandeur des Korps war zu dieser Zeit der Oberstleutnant von der Hellen, die weiteren Dienstgrade reichten vom Inspektor (beim Kommando in Oldenburg), Oberkommissar (zumeist als „Berittführer“ für mehrere Standorte zuständig) und Kommissar bis zum Anwärter.

Der erst im Mai 1920 eingerichtete Gendarmeriestandort Delmenhorst-Iprump, der Dorfschaften der Stadtgemeinde Delmenhorst sowie weitere Ort- und Bauerschaften an der Grenze zum Bremischen mit insgesamt etwa 3700 Einwohnern umfaßte, war wie die meisten Standorte mit einem Gendarmen des Oldenburgischen Gendarmerie-Korps im Range eines Kommissars besetzt. In den Städten Oldenburg, Delmenhorst und Rüstringen (ab 1937 ein Stadtteil des bis dahin preußischen Wilhelmshaven), die über eine kommunale Polizei verfügten, versahen die Gendarmen den Sicherheitsdienst vornehmlich in den Außenbezirken und bearbeiteten dort wie auf dem Lande neben der städtischen Polizei die Kriminalsachen.

Johann Hedemann wurde am 2. Juni 1887 in Ipwege bei Oldenburg geboren. Hedemanns Vater arbeitete in der Landwirtschaft und in einem Brennereibetrieb, um seine zwölköpfige Familie ernähren zu können. Auch der junge Johann Hedemann war zunächst als landwirtschaftlicher Gehilfe tätig und wollte später einmal Landwirt werden.

Kurz vor dem Ausbruch des ersten Weltkrieges im August 1914 beendete Johann Hedemann seine im Oktober 1907 begonnene Militärdienstzeit beim Oldenburgischen Infanterie-Regiment 91. Er blieb nicht beim Militär, sondern trat am Mobilmachungstag, dem 1. August 1914, in den Polizeidienst über.

Damit beginnt im Jahre 1914 sein Dienst in der oldenburgischen Gendarmerie, zunächst im Standort Oldenburg. Zwei Jahre später heiratet er Martha Schröder aus Nadorst bei Oldenburg.



Die Kollegen Hedemanns von der Gendarmerie-Abteilung Delmenhorst übergaben den Angehörigen zur Erinnerung ein Fotoalbum mit Aufnahmen von der Beisetzung.

Am 28. Dezember 1916 erhält der Fußgendarmer Hedemann vom Oldenburgischen Ministerium des Innern eine Verleihungsurkunde in Form eines Ausweises „über die ihm nach Höchster Bestimmung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs als Auszeichnung für seinen 9jährigen treuen Dienst verliehene versilberte Medaille“. Dieser Ausweis besteht aus einem einfachen maschinenschriftlichen Blatt Papier, auf dessen Rückseite der Empfänger noch darauf hingewiesen wird, daß die Medaille „nach dem Tode des Inhabers oder, wenn sonst das Recht, sie zu tragen, erloschen ist, an das Ministerium zurückzuliefern“ sei.

Hedemann trägt die Auszeichnung für neunjährige treue Dienstzeit, die auf der Vorderseite den Namenszug F. A. (für Friedrich August) mit Krone sowie die Worte „Treue Dienste“ und auf der Rückseite eine große IX zeigt, an der Ordensschnalle neben dem 1914 für den Krieg gestifteten Friedrich-August-Kreuz.

Gemäß der „Verteilung der Gendarmen des Großherzoglichen Gendarmerie-Korps am 1. November 1917“ gehört der Wachtmeister Hedemann zu dieser Zeit nach wie vor zu den vier Beamten (ein Oberwachmeister und drei Wachtmeister) des Gendarmerie-Standortes Oldenburg. Dort tut er mit Ausnahme der zeitweisen Vertretung eines erkrankten Gendarmen in Lönningen bei Cloppenburg im März und im April/ Mai 1919 weiter Dienst, bis er zum 1. November 1919 von Oldenburg nach Einswarden bei Nordenham an der Unterweser versetzt wird.

Im Dezember desselben Jahres wird Wachtmeister Hedemann

